**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924) **Heft:** 45 [i.e. 43]

**Illustration:** Aus Schilda

Autor: Baumberger, Otto

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Aus Schilda

In Bern mussen Motorräber über die Hauptpläße gestoßen werden, was immer Anlaß zu ben schönsten Berkehrsstockungen und Bolksbelustigungen gibt. D. Baumberger



Die Berner Berkehrspolizei: "Mer wei bene bonners Lole 's preffiere icho ustriibe!"

sam. Leutnant B. wälzte sich unruhig hin und her und der zarte Duft frischer Rosen hielt seine Sinne gesangen. All sein Denken galt ihr, der lieblichen Tochter des Hauses. Da plöglich hörte er im anstoßenden Gemach ein Geräusch, als ob jemand eine Türe leis zumachte. Unwillkürslich drehte der Offizier den Kopf nach der ihm gegenübersliegenden Wand und — oh Wunder — er sah an derselben, hell wie der Abendstern am nächtlichen Firmament, ein Schlüsselloch sich mit strahlender Deutlichseit absheben. Ausmerksam beobachtete er dieses sonst nie wahrsgenommene Lichtsignal und deutlich sah er durch die hellserleuchtete Deffnung ein ständig sich bewegendes Lichts und

Schattenspiel. Sein Herz pochte laut. — "Teufelwetter, was geht das dich an, Junge? Es ist ja doch nur der alte Herr, der mit den Hühnern zu Bett geht. Vielleicht? Aber wenn es jemand anderes wäre? Jum Beispiel Suzanne?" — Es arbeitete heftig in ihm und gerade wollte er sich entschlössen von dem magischen Schlüsselloch abwenden, als er ein leises, kaum vernehmbares Husten hörte. Es war sie! — Er sprang aus dem Bett. In der Stude war es stockdunkel. Geräuschlos tappte er der Wand entgegen. Da, gerade vor dem Schlüsselloch, stieß er leicht an das Offizierskösserchen. Zitternd kniete er auf den Deckel. Leise bückte er sich nach vorn, dis sein Auge die strahlende Desse